

<b>Zeitschrift:</b>	GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
<b>Band:</b>	85 (1991)
<b>Heft:</b>	17
 <b>Artikel:</b>	Kleider und Leute und eine Malerin
<b>Autor:</b>	Egger, Paul
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-924614">https://doi.org/10.5169/seals-924614</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

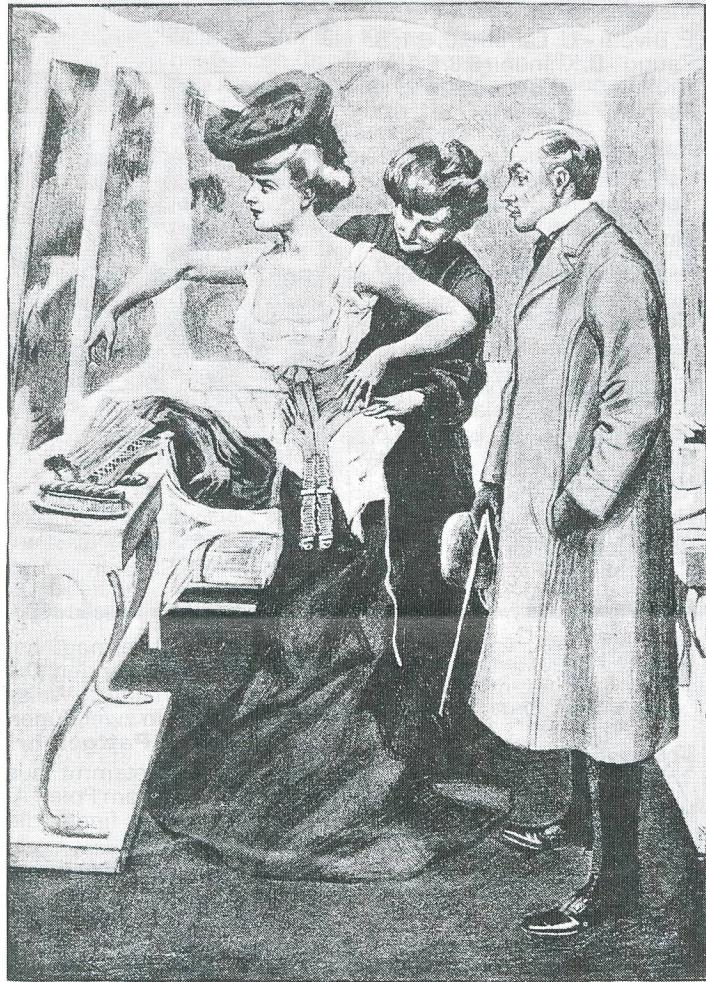
**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Eine Tagesreise wert

# Kleider und Leute und eine Malerin

Wenn ich ein Car-Unternehmen besäße, würde ich die Leute für eine Tagesreise ins Vorarlberg entführen. Das erste Ziel wäre das zwischen Feldkirch und Dornbirn gelegene Hohenems nahe der sanktgallischen Kantonsgrenze. Der dortige Renaissancepalast beherbergt bis zum 27. Oktober 1991 die Ausstellung «Kleider und Leute», eine Textilschau, wie sie vergnüglicher nicht sein könnte.



Karikatur auf das Schnürmieder aus dem «Simplicissimus» 1902.

Was Kaiser, König, Edelmann, Bürger, Bauer, Bettelmann getragen haben, zeigen eine Fülle von Figuren; wie man die Fülle der Figur zu verstecken suchte und noch sucht, ist anschaulicher nie präsentiert worden. Kleider senden ja immer auch Signale aus, der eine will mehr scheinen als sein, der andere verfährt gerade umgekehrt. Und um der Mode willen wurde schon immer gelitten, Kalorienbewusste tun es heute noch. Dabei fällt dies gerade im Vorarlberg schwer, zu süffig sind seine Weine, zu köstlich die einheimischen Speisen, zu verführerisch das Dessert. Es muss zudem an der Bedingung liegen, dass einem hier der Appetit kaum ausgeht, immer aufmerksam,

immer freundlich und zuvorkommend. Und nie hat man das Gefühl, «abgerissen» zu werden.

## Nach Schwarzenberg wegen Angelika Kauffmann

Zwar hängen kaum zwei Dutzend Bilder im Heimatmuseum, ein Abstecher nach Schwarzenberg lohnte sich dennoch. Sie zeigen nämlich, was für eine grossartige Porträtmalerin Österreichs berühmteste Malerin war. Das kleine Dorf liegt inmitten des Bregenzerwalds am Abhang des Hochälplies an der Strasse von Dornbirn über das Bödele nach Egg oder Bezau. Dort ist die in Chur geborene Angelika Kauffmann aufgewachsen, und obwohl sie später in Mailand, Florenz, Rom wohn-



Was durch die Jahrhunderte getragen wurde, zeigt die Ausstellung «Kleider und Leute» in Hohenems.

te, in London Gründungsmitglied der Royal Academy wurde und in ihrem Haus Berühmtheiten wie Goethe, Herder, Canova, Tischbein, Winkelmann verkehrten, hat sie ihre Heimat nie verleugnet. Der barocken Dorfkirche mit ihrem lichtdurchfluteten Innenraum verdankt Angelika Kauffmann viel. Mit 16 Jahren malte sie – den ersten Unterricht genoss Angelika bei ihrem Vater – die Apostelbilder nach Stichen des Italieners Piazetta. 1802 schenkte sie der Heimatparrei ein neues Hochaltarbild. Es stellt die Krönung Mariens durch die Dreifaltigkeit dar und gehört zu den reifsten religiösen Wer-

ken der gefeierten Künstlerin. Mit welchem Ernst Angelika Kauffmann zu Werke ging, geht aus einer Notiz hervor: «Als ich das Bild des himmlischen Vaters zu malen mich anschickte und mich unvermögend fühlte, in seinem Antlitz das darzustellen, was ich eigentlich wollte, sprach ich zu mir: Nie mehr im Leben will ich es wagen, Dinge darzustellen, die für den Menschengeist zu erhaben sind; ich will es mir für den Himmel wahren, wenn dort auch gemalt werden sollte.»

Paul Egger  
Auskunft: Österreich Werbung, Zweierstrasse 146, 8036 Zürich, Telefon 01 451 15 51.

## Gesucht: Reisepartner/-in

Wer kommt mit nach Sri Lanka? Hotel direkt am Meer, ca. 35 km von Colombo. Reisetermin ca. Ende Februar 1992.  
Kontaktieren Sie Frau L. Hobi, Unterdorfstrasse 2, 8887 Mels, Schreibtelefon 085 2 60 21.